

Regionalkonferenz Zürich Nordost Protokoll der 3. Vollversammlung Etappe 3

Datum / Zeit	11. Mai 2019, 09.00 – 13.00 Uhr
Ort	Ausbildungszentrum Andelfingen 8450 Andelfingen
Traktanden	<ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüssung 2. Wahl der Stimmenzähler 3. Abnahme Protokoll der 2. Vollversammlung vom 14. Februar 2019 4. Bestätigung der neu gemeldeten Mitglieder 5. FG OFI berichtet über den Stand der Arbeiten bezüglich OFA 6. Bewertungsmethodik für die Diskussion der OFI-Vorschläge 7. OFI-Vorschläge 8. Sichtbarkeitsanalyse 9. Vertretungen in Arbeitsgruppen 10. Termine 2019 11. Varia / Umfrage
Anwesend	Gemäss Unterschriftenliste
Gäste und Referenten	Stefan Jordi, Bundesamt für Energie (BFE) Markus Fritschi, Nagra Philipp Senn, Nagra Urs Bachmann; Prozessbegleiter und Moderation
Vorsitz	Jürg Grau
Protokoll	Brigitte Felix, Leiterin der Geschäftsstelle a.i.

1. Begrüssung

Der Vorsitzende, Jürg Grau, Präsident der Regionalkonferenz Zürich Nordost, begrüsst die anwesenden Mitglieder, Gäste und die Vertreter der Kantone und der Landkreise und sowie die Medien zur 3. Vollversammlung Etappe 3 der Regionalkonferenz.

Die Einladung wurde zusammen mit den übrigen Unterlagen in Papierform verschickt. Es wurden keine Anträge eingereicht. Jürg Grau geht die Traktandenliste kurz durch und ergänzt das Traktandum Bestätigung der neugemeldeten Mitglieder. Ansonsten werden keine weiteren Änderungen zur Traktandenliste gewünscht.



2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden gewählt:

- Adrian Locher, Truttikon
- Martin Zuber, Waltalingen

Die beiden Vorgeschlagenen werden still gewählt.

Es sind insgesamt 89 Mitglieder (Stimmberechtigte) anwesend und 12 Gäste

3. Abnahme Protokoll der 2. Vollversammlung vom 14. Februar 2019

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Erstellerin verdankt.

4. Bestätigung der neu gemeldeten Mitglieder

- Büsser Dominik, Schlatt/TG, Privatperson, vertritt den Kanton Thurgau
- Oberle Claudia, Beringen/SH, Mitglied GLP, vertritt den Kanton Schaffhausen und ersetzt Harald Jenny, der den Austritt aus der RK ZNO gegeben hat. Er hat zwei Aufträge von der Regionalkonferenz als Fachbegleiter Si und RE erhalten. Jürg Grau bedankt sich bei Harald Jenny für die geschätzte Unterstützung.

Jürg Grau stellt die neuen Mitglieder vor und fragt die Versammlung, ob sie einverstanden ist, die zwei neu gemeldeten Mitglieder in globo zu bestätigen. Dies wird bejaht. Mit Blick auf die Vertreter von Deutschland hält der Präsident fest, dass immer noch eine Person aus Deutschland fehlt.

5. FG OFI berichtet über den Stand der Arbeiten bezüglich OFA

Stefan Jordi stellt fest, dass es in seiner Präsentation um das Generelle und um den Auftrag, den die Regionalkonferenz hat, geht. Er präsentiert das Ergebnis aus dem Ergebnisbericht der Etappe 2 OFA, welches als Zwischenergebnis gewertet wird und auch noch Änderungen zulässt. Die Lage des Areals für die OFA (mit oder ohne Verpackungsanlagen), die Lage der Areale für die Nebenzugangsanlagen, die Erschliessungsanlagen, das Areal für temporäre Flächen für die Bauinstallationen werden vorgestellt. Alles mit Blick auf eine Optimierung hinsichtlich Raumplanung und Umweltschutz, da dies das Thema der Etappe 3 ist. 1. Phase Auftrag der FG OFI und der Regionalkonferenz, eine vorläufige Stellungnahme bis Ende dieses Jahres zu erarbeiten. Phase 2 sollte bis ca. 2022 und Phase 3 bis 2024 mit dem Rahmenbewilligungsgesuch abgeschlossen sein. Der Bundesrat hat im Ergebnisbericht festgehalten, dass die Nagra in Zusammenarbeit mit den Regionalkonferenzen auch andere Standorte überregional für Verpackungsanlagen diskutieren



kann. Es soll eine Gesamtbetrachtung gemacht werden, um die sinnvollste Lösung zu finden.

Die Bewertungsmethoden der Standorte der OFAs sollen ähnlich und vergleichbar sein. Ein überregionaler Erfahrungsaustausch ist fruchtbar. Aus diesem Grunde wurde das externe Büro LEP für die Bewertungsmethodik der drei Regionalkonferenzen engagiert. Das Ergebnis der gemeinsamen Bewertungsmethodik wurde als Entwurf in die Diskussion gegeben. Auch die FG OFI hat die Diskussion geführt. Jura Ost und Nördlich Lägern haben ihre Bewertungsmethodik bereits verabschiedet, sie entsprechen der gemeinsam erarbeiteten Methodik.

6. Bewertungsmethodik für die Diskussion der OFI-Vorschläge

Beatrice Salce informiert im Namen der FG OFI. Nach einer ruhigeren Zeit, stehen nun monatliche Sitzungen bis nächsten Januar an. Da zurzeit rund 30 Mitglieder in der FG OFI sind, haben sie einen Ausschuss gebildet mit Vertretern der Oberflächen Standorte Benken, Marthalen und Rheinau, welche die jeweiligen Sitzungen vorbereiten.

Rückblick auf OFA und die wesentlichen Änderungen: Standort 6B kommt im A_U-Karte vom Kanton Zürich vor, da Grundwasservorkommen unter der Anlage. Das Grundwasservorkommen muss angeschaut werden. Der Gürtel vom strategischen Interessengebiet Trinkwassergürtel ist sehr nah.

Die Kriterientabelle (altes Bewertungssystem) aus dem Jahre 2013, welche bei der Bewertung vom B6 angewendet wurde, wird dem neuen Bewertungsinstrument Tool gegenübergestellt. An der letzten FG-Sitzung vom 6. Mai 2019 wurde die Festlegung der Gewichtung des Kriteriums vorgenommen, Festlegung der Beurteilung und die Erstellung der Grundlagen für die Beurteilung und Bewertung der quantitativen Kriterien für den OFI-Ausschuss. Die FG hat diese genehmigt.

An der nächsten FG-Sitzung soll die Diskussion über die Bewertung unter Berücksichtigung des Grundwassersaspektes erfolgen. Ziel ist es, ein Kurzbericht zu den einzelnen Standorten zu Händen der Regionalkonferenz zu verfassen. Dieser Kurzbericht soll an der nächsten Vollversammlung präsentiert werden.

Andreas Jenni, Rheinau: Bringt Kritik an der Salami taktik der Nagra an. Es kann nicht sein, dass die FG immer wieder mit neuen Kriterien konfrontiert wird. Die Nagra verzichtet bewusst darauf, zu informieren, wo allfällige Ablagerungen geplant sind. Bringt plötzlich wieder von sich aus einen neuen OFA-Standort ins Spiel, der bereits vom Tisch war. Er fühlt sich als Milizpolitiker übergangen.

Markus Fritschi, Nagra: Die Realisierung des Tiefenlagers ist ein langer schrittweiser Prozess. Der Sachplan ist ebenfalls als schrittweiser Prozess aufgebaut. Es gibt immer wieder neue Aspekte, die berücksichtigt werden müssen, z.B. seismische Messungen. Nur der gemeinsame Weg kann zu optimalen Lösungen führen. Er weist den Vorwurf der Salami taktik zurück und sagt, dass es wichtig ist, schrittweise vor zu gehen und neue Wege einzuschlagen.



Urs Bachmann schlägt vor, dass Beatrice Salce ihr Referat zu Ende führt.

Beatrice Salce fährt fort und stellt das OFI Tool vor. Es erfolgt ein Vergleich der Tabelle und des Tools und die Unterschiede werden detailliert vorgestellt.

Sie erklärt die Gewichtung, welche auf Stufen Dimensionen, Oberziele und Teilziele entsprechend der Wichtigkeit erfolgt. Nicht relevante Kriterien für RK ZNO, wie z.B. die Anflugschneise Benken, haben ein geringes Gewicht

Das Ziel ist, die vier Kriterien Umwelt, politische/rechtliche Anforderungen, Gesellschaft und Wirtschaft, Technik/Logistik/Sicherheit einzubeziehen.

Die Regionalkonferenzen Jura Ost und Lägern Nord arbeiten bereits mit dem Tool.

Das Bewertungsinstrument wurde im Auftrag des BFE vom Planungsbüro LEP entwickelt. Das Tool ist gut und der Austausch mit den anderen Regionalkonferenzen klappt und bringt viel. Sie schätzt es sehr und möchte damit arbeiten.

Fragen

Iren Eichenberger, Schaffhausen: Will zu den vier erwähnten Dimensionen „Umwelt, politische/rechtliche Anforderungen, Gesellschaft und Wirtschaft, Technik/Logistik/Sicherheit“ wissen wie die anderen Dimensionen in die Diskussion um die Kriterien einbezogen werden.

Beatrice Salce: Im Tool werden alle Dimensionen in Ober- oder Teilzielen einbezogen. Die Gewichtung wird regional erfolgen.

Eva Neumann, Beringen: Gibt es im neuen Tool keine Ausschlusskriterien mehr? Warum wurden diese gestrichen?

Beatrice Salce: Die Ausschlusskriterien hatten bis anhin keine Gewichtung in der Tabelle. Neu werden alle Kriterien gewichtet.

Martina Munz, Hallau: Was war in der Tabelle, was nicht mehr im Tool enthalten ist.

Beatrice Salce: Nichts, im Gegenteil, es ist noch mehr im Tool enthalten.

Martina Munz, Hallau: Jestetten ist im Park, warum wird dieser nicht bewertet?

Beatrice Salce: Der Park ist im Tool und wir werden diesen bewerten müssen.

Christian Kaiser, Lotstetten: Es ist gut ein Tool zu haben, aber die Gewichtung sollte nicht vorweggenommen werden.

Beatrice Salce: FG hat noch nicht gewichtet. Bis anhin wurde noch nicht mit dem Tool gearbeitet.



Othmar Schwank, Rüdlingen: Er ist nicht gegen das LEP-Tool, hat aber Vorbehalte gegen das Tool, hat als Mitglied RK Nördlich Lägern die Feinoptimierung des Tools miterlebt, nachdem erste Einwände von deutscher Seite gegen die Methodik gekommen sind. Der Antrag, sich auf einen OFA-Standort zu einigen, wurde abgelehnt, weil das Tool nicht verhindern konnte, dass die Regionalkonferenz und der Kanton nicht zur gleichen Ansicht kamen, weil die Gewichtung unterschiedlich war.

Wenn ZNO 1 wieder im Spiel ist, dann haben wir die Situation, dass das strategische Grundwasserareal des Kantons Zürich zu einem betroffen ist oder nicht.

Othmar Schwank, Rüdlingen, stellt Antrag: Die FG muss sich mit den Erfahrungen der RK Nördlich Lägern befassen und herausfinden, warum die RK und der Kanton in einer zentralen Frage des Grundwasser zu unterschiedlichen Einschätzungen gekommen sind, bevor die Gewichtungen festgelegt werden.

Beatrice Salce: Antrag wird entgegen genommen. ZNO 1 ist nicht im strategischen Korridor vom Trinkwasserkanal von Kanton Zürich.

Katharina Ganz, Buch am Irchel: Sind da Dimensionen drin, was wünschenswert ist, z.B. Besucherpavillon oder kleines Forschungsinstitut.

Beatrice Salce: Ist vorgesehen aber solche Sachen werden in Teilzielen besprochen.

Patrick Sauzet, Kleinandelfingen: Der Flughafen hat im Tool keine Relevanz, Flugkorridor wird nicht bewertet. Dies ist nicht korrekt und müsste gewichtet werden.

Beatrice Salce: Im neuen Tool ist der Flugverkehr als Teilziel in der Dimension „Technik und Logistik“ enthalten. Die Gewichtung muss vorgenommen werden.

Patrick Sauzet, Kleinandelfingen: Wünscht sich das die Gewichtung Flugverkehr aufgenommen wird und eine Relevanz hat.

Beatrice Salce: Wird an einer nächsten Sitzung aufgenommen und diskutiert.

Jürg Hertz, Kanton Thurgau: Ausschlusskriterien haben per se 100 % Gewichtung. Dies geht nicht mit diesem System. Ist ein wichtiger Punkt, der angeschaut werden sollte und mit den Kantonen unbedingt nochmals besprochen werden muss.

Beatrice Salce: Die Wortmeldung wird so aufgenommen.

Andrian Lacher, ZPW. Kriterien-Tabelle wurde gemäss unseren Werten aufgestellt anhand von Werten, welche wir leben, erfahren und für uns wichtig sind. Die Kriterien-Tabelle wurde in der RK mit grossem Mehr angenommen. Sie ist sicher nicht fehlerfrei.



Wenn wir die Tabelle und das Tool anschauen, werden die Gewichtungen anders verschoben. Es gibt keine Ausschlusskriterien. Wenn dieses Tool gebraucht wird, müssen Abstriche gemacht werden.

Beatrice Salce: Felix Wilhelm hatte dieses Tool miterarbeitet und ist absolut überzeugt, dass mit diesem Tool sehr gut gearbeitet werden kann und ein gutes Ergebnis herauskommt. Das Ergebnis der OFA wird im Tool angewendet, um zu schauen wie der Vergleich ist.

Thomas Auer, Gailingen: Sieht Gefahr in solchen Nutzwertanalysen. Schlägt vor die Ergebnisse einer Nutzwertanalyse nochmals zu analysieren. Der Gewässerschutz, was aus seiner Sicht das Wichtigste ist, hat eine kleine Gewichtung.

Beatrice Salce stimmt ihm zu. Präzisiert, dass es in der heutigen Abstimmung nur um die Einsetzung des Tools geht.

Joachim Gwinner, Waldshut-Tiengen: Man müsste nochmals über die Relevanz und Nichtrelevanz der Kriterien diskutieren. Die Gewichtung ist ein entscheidender Faktor.

Jürg Grau: Das Tool wird benötigt, damit die FG OFI weiterarbeiten kann. Es geht nur um das Tool, nicht um die Bewertung und Gewichtung. Es geht nicht um das Ergebnis des Tools, sondern darum die Methodik zu genehmigen.

Beatrice Salce stimmt Jürg Grau zu.

Thomas Feer, Stammheim, stellt Antrag: Wir werden neue Inputs von der Nagra, etc. haben. Damit diese transparent sind, möchte er, dass zu den Zeitzielen eine Dokumentation angelegt wird, darin sollen Quellen angegeben werden.

Jürg Grau: Hatten dies bereits in dieser Form in Etappe 2, es wurden zwei Bücher zum einen der Bericht und die Grundlagen zum Bericht, erstellt. In der Vergangenheit sind die Quellenangaben in den Berichten drin. Er nimmt an, dass dies so weiter geschehen wird.

Beatrice Salce: Dies ist so.

Markus Müller, Kanton Schaffhausen: Er findet die Tools gut, aber die Vergleichbarkeit der Zahlen durch die Tools sind nicht gegeben. Die Resultate werden über die Ausschlusskriterien bestimmt. Die alte Tabelle soll auf dem Papier beibehalten werden.

Beatrice Salce: Nimmt diesen Vorschlag so entgegen.

Martina Munz, Hallau, stellt Antrag 1: Die beiden Tools sollen verglichen werden. **Antrag 2:** Es soll einmal mit dem neuen Tool provisorisch gearbeitet werden. Aber das Alte soll auch noch einbezogen werden.



Beatrice Salce: Es ist so gedacht, dass die FG den Auftrag bekommt, die Methodik einzusetzen und dem Vorstand einen Vorschlag zu unterbreiten. Dieser prüft und genehmigt.

Martin Ott: Er möchte wissen, wie die Kriterien punkto Sicherheit sind.

Jürg Grau: Serge Rohrbach ist von der FG Sicherheit und hat Einsitz in der FG OFI damit die Informationen dort einfließen.

Stefan Jordi: Die beiden FG haben gemäss Jahresvertrag 2019 die Aufgabe zu ihren Themen ihren Teil in die Stellungnahme einzubringen.

Martin Ott: Die Plausibilität muss von der FG SI angeschaut werden. Aber, dass ein Bericht mit Kriterien zu machen ist, ist etwas anderes. Ein Bericht kann gemacht werden, dies müsste aber bekannt sein.

Stefan Jordi: Es war bereits in Etappe 2 so. Die Beurteilung der Sicherheit, kann nicht von der FG SI gemacht werden, sondern die Vorschläge der Nagra sind aus ihrer Perspektive nachzuvollziehen.

Eva Neumann, Beringen, stellt Antrag: Das OFI-Tool wird eingesetzt bis August. An der nächsten VV sollen die Kriterienentscheide des Tools mit der OFA-Tabelle gespiegelt werden und der definitive Entscheid soll dann erfolgen.

Beatrice Salce: Vergleich wird gemacht und im August aufgezeigt.

Urs Capaul, Schaffhausen, stellt Antrag: Die Abstimmung soll geändert werden auf: Methodik zu prüfen. Genehmigt werden kann nichts.

Jürg Grau: Es gibt drei Abstimmungen

Antrag Thomas Feer: Quellenangaben zu machen

64 ja

5 Enthaltungen

Antrag angenommen.

Antrag Martina Munz: Alte Bewertung und mit neuem Tool Vergleich machen

56 ja

3 Enthaltungen

18 Gegenstimmen

Antrag angenommen.

Antrag Urs Capaul Tool zu prüfen:

Die Anträge werden einander gegenüber gestellt.

RK ZNO OFI-Tool zu prüfen

39 ja

OFI-Tool zu prüfen und zu genehmigen
43 ja

Abstimmung über Hauptantrag zu prüfen und zu genehmigen

56 ja
25 nein
1 Enthaltung

Der Hauptantrag wird angenommen.

7. OFI-Vorschläge

Stefan Jordi, BFE, erläutert die Rahmenbedingungen und Vorgaben des Bundes. Von einer Salami taktik kann nicht die Rede sein. Die Nagra hat die bundesgesetzlichen Vorschriften zu erfüllen, ansonsten hätte sie keine Chance, je eine Bewilligung zu bekommen. Es gilt das nationale Gesetz, das beachtet werden muss. Zur Findung des Ortes eines geologischen Tiefenlagers gibt es den Sachplan, der neben den prioritären sicherheitstechnischen Kriterien auch raumplanerische enthält. Weiter gibt es den Ergebnisbericht von Etappe 1, worin vier Anforderungen formuliert werden: Schutz vor Naturgefahren, Anbindung ans Verkehrsnetz, haushälterischer Umgang mit dem Bodenverbrauch und Einbezug von kantonalen Richtplänen und regionalen Nutzungszonen. Ein Schwerpunkt von Etappe 2 ist die ungefähre Platzierung der OFA. Im Ergebnisbericht von Etappe 2 sind weitere Anforderungen für die OFI hinzugekommen: Die Beachtung der Anliegen des Gewässerschutzes, Integration in die Landschaft, kompakte Auslegung der Anlagen, der Verbrauch von Fruchtfolgefleichen und die Beanspruchung von Wald ist möglichst gering zu halten sowie der stufengerechte Nachweis der optimalen Nutzung allfällig zu beanspruchender Fruchtfolgefleichen ist zu erbringen und mögliche Kompensationsmassnahmen sind aufzuzeigen. Die daraus resultierenden Erkenntnisse müssen von der Nagra berücksichtigt werden. So könnte es z.B. durchaus eine Verschiebung der OFA um einige hundert Meter geben, wenn damit der Raumplanung besser Rechnung getragen werden könnte.

Er erläutert den Ablauf der Etappe 3. Dieser beinhaltet die vorläufige Stellungnahme der RKs zur OFI bis Ende 2019. Im 2020 steht die überregionale Diskussion aller drei RK und der Kantone bezüglich externer Platzierung der Verpackungsanlagen und deren Standorte an.

Konkretisierung OFI – Ablauf der Oberflächeninfrastruktur

Eine raumplanerische Abwägung ist z.B. zwischen dem Verbrauch von Fruchtfolgefleichen und von Wald zu machen. Mit dem neuen OFI-Tool ist dies nun möglich. Ebenfalls hat die RK die Aufgabe, die OFA mit und ohne Verpackungsanlage zu diskutieren.

Definitive Stellungnahme z.H. BFE und Nagra, damit die Nagra im 2022 den Standort bekannt geben und das Rahmenwilligungsgesuch im 2024 beim BFE einreichen kann. Informationen an Grundeigentümer sind bereits erfolgt.



Philipp Senn, Nagra, stellt den Bewertungsgegenstand vor. In Etappe 2 wurde schon intensiv zusammengearbeitet. Es ging um die Oberflächenanlage, also erst um einen Teil der Oberflächeninfrastruktur. Gemäss Sachplan wurde zuerst dieses Element diskutiert und erst jetzt auch die Nebenzugangsanlagen. Stellungnahmen wurden von den Regionen entgegengenommen. Planungsstudien wurden basierend auf den Stellungnahmen gemacht. Die Festlegung des Haupterschliessungsbereiches im Untergrund wurde im Februar 2019 vorgestellt.

Die Rahmenbedingungen für Zusammenarbeit für Etappe 3 werden aufgezeigt. Festgelegt werden mit der Rahmenbewilligung die ungefähre Grösse und Lager der wichtigsten Bauten. Dokumentation anhand Anlagen für Kombilager. Zusätzlich auch Prüfung zur Platzierung der Verpackungsanlagen ausserhalb der Standortregion.

Erster Vorschlag OFA ZNO-6b mit Verpackungsanlagen mit Betriebs- und Lüftungsschacht. Anhand eines Phasenplans werden alle 9 Phasen des Sachplans aufgezeigt. Grösste Gebäude könnten in den Bereich Grundwasserspiegel oder darunter kommen. Würden den Bau sicherlich erschweren und benötigen eine Ausnahmebewilligung. Sollte höher gebaut werden, wird die Einsehbarkeit der Anlage verstärkt – bereits ein wichtiges Thema in Etappe 2.

Zweiter Vorschlag OFA ZNO-6b-o ist das Gleiche wie Vorschlag eins, jedoch ohne Verpackungsanlagen. Diese wären ausserhalb des Standortes, wodurch der Flächenbedarf kleiner ist. Die hydrogeologischen Untersuchungen des Grundwassers liegen vor und werden vorgestellt.

Aufgezeigt wird als Alternative auch der Vorschlag drei OFA ZNO-1 mit Verpackungsanlage und der Vorschlag vier OFA ZNO-1-o ohne Verpackungsanlage.

Wie sind die Vorschläge der Nagra zu werten? Vorschläge müssen sich technisch realisieren lassen. Es geht um eine Abwägung der Platzierung der Oberflächenanlage und der Areale der Nebenzugangsanlagen. Die Nagra wollte für die Zusammenarbeit in Etappe 3 keine Abwägungsoptionen vorwegnehmen und ist sich bewusst, dass Interessensabwägungen wie die Einsehbarkeitsachse, das Trinkwasservorkommen und die Fruchtfolgefleichen sowie der Wald nun vorzunehmen sind. In Zusammenarbeit mit der Regionalkonferenz, den Fachgruppen und dem Kanton soll der richtige Standort für Anlagen und Nebenanlagen gefunden werden.

Verfügbare Dokumentationen von der Nagra sind:

- Arbeitsbericht NAB 19-08, Teil 1 und Teil 2
- Broschüre Oberflächeninfrastruktur für geologische Tiefenlager
- Faktenblatt Verpackungsanlagen für radioaktive Abfälle ausser der Standortregion eines geologischen Tiefenlagers
- WEB-GIS-Tool



Fragen

Peter Weiller, Trüllikon: Im Vergleich Zürich Nordost mit Jura Ost gibt es in Zürich Nordost einen Perimeter für alle Nebenzugangsanlagen und in Jura Ost nur ein Perimeter für die Nebenzugangsanlagen Lüftung und die anderen Anlagen liegen ausserhalb des Perimeters.

Philipp Senn, Nagra: Dies ist ein funktioneller Grund, bei Jura Ost liegt das Standortareal ausserhalb des geologischen Standortgebiets. Der Zugang muss mittels Tunnels erfolgen. Dabei bietet sich eine Erschliessung ab einer bestehenden Opalinuston-Grube in der Nähe des Standortareals JO-3+ an. Zudem wird ein Lüftungsschacht im Bereich des HEB nahe der potentiellen Lagerzonen benötigt.

Katharina Ganz, Buch am Irchel:

Sieht man in 200 Jahren vom Tiefenlager noch etwas an der Oberfläche? Wie wird dieses in Zukunft bezeichnet?

Philipp Senn, Nagra: Der Ablaufplan zeigt auf, wie nach heutiger Sicht die Abfälle eingelagert, beobachtet und verschlossen werden. Wie der Verschlussentscheid in Zukunft gehandhabt wird, kann nicht gesagt werden.

Stefan Jordi, BFE: Die Nagra muss aufzeigen, wie die langfristige Dokumentation und Markierung der Anlage gemacht werden. Werden die Standorte markiert oder nicht? Es braucht ein Konzept dazu. Wie es gemacht wird, ist noch nicht klar.

Peter Rüegg, Schaffhausen: Wie kommt man dazu, ein Grundwasservorkommen von 10 Meter zu negieren? Woher kommt die Zahl, welche vorher genannt wurde und ist die relevant?

Philipp Senn, Nagra: Für den Bau eines Schachts für die Nebenzugangsanlagen spielt es eine Rolle, wie mächtig das Grundwasser ist und wie stark es fliesst. Es ist technisch möglich im Grundwasser zu bauen, aber bei einem starken Fluss wird es technisch schwierig zu bauen. Die Nagra hat deshalb Bereiche bevorzugt, welche keine Grundwassermächtigkeit über 10m aufweisen.

Adrian Lacher, ZPW: Wird eine Schachtversion bevorzugt? Es wird nicht mehr von einer Rampe gesprochen.

Philipp Senn, Nagra: Eine Schachtlösung bietet sich für den Hauptzugang an. Nicht ausgeschlossen ist ab OFA eine Wendelrampe bis in die Tiefe. Bei Nebenzugangsanlagen geht man grundsätzlich von Schachtanlagen aus.

Othmar Schwank, Rüdlingen: Die Nagra bringt Standort ZNO-1 wieder ein, welcher bereits in Etappe 2 ausgeschlossen wurde. Findet die Kommunikation von Seiten der Nagra unsauber. Wurde auf Nachfrage von der Nagra als rein technische Karte bezeichnet. Da Vertrauen in die Nagra wird dadurch nicht gefestigt.

Philipp Senn, Nagra: Es kommt auf die Interpretation des Ergebnisberichts an. Dort steht nach Leseart der Nagra, dass der Standort der OFA zu optimieren sei und gewisse Verschiebungen möglich sind. Die Abwägung des Grundwassers muss



in Etappe 3 nochmals angeschaut schauen, basierend auf den neuen Erkenntnissen aus den hydrogeologischen Untersuchungen.

Zur Kommunikation, welche angesprochen wurde, ist zu sagen, dass das Web-GIS-Tool der FG OFI auf deren Nachfrage bereits früher mit den Daten zu Etappe 2 zur Verfügung gestellt wurde. Für Testzwecke wurden neben den raumplanerischen Daten der Kantone auch Planungsgrundlagen der Vorschläge verwendet, welche einsehbar waren. Das aktuelle Tool weist nun alle verfügbaren kantonalen Daten und die veröffentlichten Vorschläge aus.

Stefan Jordi, BFE ergänzt: Das Sachplanverfahren besteht aus drei Etappen-Ergebnissen, d.h. Vororientierung in Etappe 1, Zwischenergebnis Etappe in 2 und Festsetzung in Etappe 3. Die OFA wurden als Zwischenergebnisse von Etappe 2 festgesetzt. Eine Verschiebung um wenige Hundertmeter der OFA kann gemäss ARE (Amt für Raumplanung und Entwicklung) diskutiert werden.

Urs Capaul, Schaffhausen: Der Bericht 19-08 ist wichtig für die Beurteilung. Bittet durch RK bedient zu werden.

Philipp Senn, Nagra: Die Mitglieder des Vorstandes und der FG OFI werden mit gedruckten Exemplar bedient werden. Alle Unterlagen sind seit 9. Mai 2019 digital verfügbar.

Jürg Grau ergänzt, dass diese auf Homepage geladen werden. Weiter kann eine Meldung an Geschäftsstelle gemacht werden, wenn jemand noch ein Exemplar will.

Urs Capaul, Schaffhausen: Das Lager wird einst wieder verschlossen, die Oberflächenanlagen werden zurückgebaut. Wie wird dies gemacht wenn eine OFA verstrahlt wäre? Wie ist die Einlagerung, der Ablauf und ist der Verschluss?

Markus Fritschi: Sollte eine OFA kontaminiert sein, z.B. eine Verpackungsanlage für hochaktive Abfälle, müssten als letzter Schritt die heissen Zellen dekontaminiert und alle nuklearen Substanzen würden in ein Abfallgebilde verpackt und entsprechend als letztes eingelagert werden. Nachher wäre die OFA kontaminationsfrei, könnte rückgebaut und verschlossen werden.

Jürg Hertz, Kanton Thurgau: Wie ist die Fliessrichtung des Grundwassers bei ZNO 6b und ZNO 1?

Philipp Senn, Nagra: Im Bereich ZNO-6b wurden im lokalen Grundwasservorkommen Fliessrichtungen des Grundwassers gegen Nordosten festgestellt. Aufgrund der beschränkten Mächtigkeit und Ausdehnung dürfte der eigentliche Wasserfluss eher gering sein. Aus dem Bereich ZNO-1 konnten im nahen Oberbodenschotter Fliessrichtungen Richtung Nordwesten festgestellt werden, dieser weist teilweise ein geringmächtiges Grundwasser aus und ist hydrogeologische nicht direkt an den mächtigen Grundwasserstrom im Rheintal angekoppelt. Das strategische Interessengebiet Trinkwasser-Versorgung des Kantons bezieht sich insbesondere auf den Grundwasserstrom im Rheintal und nicht speziell auf den Oberbodenschotter. Entlang des Rheinuferes wurden einige Quellaustritte aus dem Oberbodenschotter Richtung Rheintal festgestellt.



Silvia Müller, Andelfinger Zeitung: Kann das Web GIS-Tool von jedermann einsehen werden?

Philipp Senn, Nagra: Ja, das Tool ist öffentlich zugänglich.

8. Sichtbarkeitsanalyse

Stefan Jordi stellt die von der GIS-Fachstelle BFE erarbeitete Karte vor. Die Zusammensetzung der FG OFI ergibt sich durch zwei Kriterien, die erfüllt sein müssen. Erstes Kriterium für eine Delegation sind Gemeinden mit Oberflächeninfrastrukturanlagen auf ihrem Gemeindegebiet. Zweites Kriterium sind Nachbargemeinden der Kategorie eins mit Sichtbezug. Diese Kategorie wird unterteilt in solche mit Sichtbezug aus Bauzonen sowie aus übrigen Zonen. Kategorie 3 kann frei durch den Vorstand bestimmt werden, z. B. bisherige Mitglieder der FG OFA in Etappe 2. Die Gemeinden entscheiden, ob sie eine Personen delegierten wollen.

Sichtbarkeit war immer schon ein Thema auch in Etappe 2. Hat die Sichtbarkeit Einwirkung auf die Immobilienpreise? Diese kann nicht genau gemessen werden, wie z.B. bei einer Lärmbelastung. Die Auswirkungen auf die Immobilienpreise können deshalb weder positiv noch negativ prognostiziert werden. Alle Anlageteile werden einbezogen, max. Gebäudehöhen werden aufgeführt, sämtliche Flächen wurden mit den max. Höhen auf dotiert und geschaut, wo ist ein Anlageteil von wo aus sichtbar. Die GIS-Fachleute verwendeten dazu ein digitales, dreidimensionales Oberflächenmodell und haben dort jeweils den höchsten Punkt eines Rasters genommen. Damit können die Gemeinden bezeichnet werden, die Anspruch auf eine Delegation in die FG OFI haben.

Der Vorstand wird basierend auf dieser Sichtbarkeitsanalyse die Zusammensetzung der FG OFI beschliessen und eine Verkleinerung anstreben.

Fragen

Iren Eichenberger, Schaffhausen: Gemäss ihr ist dieses ein reines Betroffenheitskriterium und sie fragt sich, ob die Sichtbarkeit wirklich diesen Stellenwert im ganzen Prozess hat?

Stefan Jordi, Nagra: Stimmt ihr zu und ergänzt, dass die Sichtbarkeit in der Realität ein anderes Gewicht hat als der Lärm und andere Belastungen.

Jürg Grau dankt Stefan Jordi für die Informationen.

Othmar Schwank, Rüdlingen berichtet, dass die Gemeinde Buchberg auf die Einsitznahme in der FG OFI verzichtet und sich durch den Gemeinderat Rüdlingen vertreten lässt.



9. Vertretungen in Arbeitsgruppen und Fachgremien

Jürg Grau stellt die Vertretungen in den Arbeitsgruppen und Fachgremien vor.

Stefan Jordi erklärt, dass der Einsitz in das Gremium Koordination SGT bewilligt wurde. Jürg Grau meldet sein Interesse für das neue Gremium an.

Fragen:

Eva Neumann, Beringen:

Mit Erstaunen hat sie den Vorschlag Matthias Knill für die Arbeitsgruppe Information & Kommunikation zur Kenntnis genommen? Sie liest einen Leserbrief von ihm vor. Aus ihrer Sicht ist er ein schlechter Verlierer. Ein Vorstandsmitglied sollte sich nicht in dieser Art äussern. Sie findet, dass jemand, der sich in dieser Form äussert, nicht in die Arbeitsgruppe Information & Kommunikation gehört.

Matthias Knill, Uhwiesen: Er hat diesen Leserbrief als Uhwieser Gemeinderat und nicht als Vorstandsmitglied geschrieben. Er gibt zu, dass der Brief zugespitzt war, er steht jedoch zum Inhalt und verlangt ein Antrag wenn ihn jemand nicht wählen will.

Jürg Grau spricht sich für die Wahl von Matthias Knill aus.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung

Den Vertretungen in den Arbeitsgruppen werden einstimmig zugestimmt.

10. Termine 2019

Nächste Vollversammlungen:

Donnerstag, 29. August 2019, 19.00 Uhr

Samstag, 16. November 2019, 9.00 Uhr

Sämtliche Termine finden Sie unter: www.zuerichnordost.ch/termine



11. Varia / Umfrage

Varia / Umfrage

Jürg Grau stellt Antrag: Patrick Sauzet, der als Berufsfeuerwehrmann in der Stadt Zürich tätig und für atomare Ereignisse in unserer Region zuständig ist, und bereits letztes Jahr vom Vorstand bestätigt wurde, per sofort in die FG SI aufzunehmen.

Abstimmung

Dem Antrag wird zugestimmt.

Christian Kaiser, Lotstetten: Buchempfehlung Atomfieber von Michael Fischer. Das Buch soll sehr spannend sein und die Anfänge der Atomenergie bis hin zum Schulterschuss Militär und ziviler Nutzung aufzeigen.

Trüllikon, 20.05.2019

Die Protokollführerin

Brigitte Felix